



## Preisträger Öffentliche Verwaltung **Bezirksamt Tempelhof/Schöneberg**

204

Das Bezirksamt Tempelhof/Schöneberg erhält den Corporate Health Award für die hervorragende Gesundheitsstrategie, die gezielt auf die Einbindung der Mitarbeiter sowie ein ganzheitliches Controlling setzt. Auf diese Weise wird die maximale Effizienz der Leistungen gewährleistet.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) dient der Gesunderhaltung der über 2.000 Beschäftigten des Bezirksamts. Nur gesunde MitarbeiterInnen können hochwertige Dienstleistungen für die Bevölkerung erbringen. Gesundheit am Arbeitsplatz ist vielfältigen Gefahren ausgesetzt. Es gilt, eher objektive Belastungen wie Lärm, unerwünschte Unterbrechungen, Zeitdruck, ergonomische Umgebungsbelastungen, aber auch Arbeitsplatzunsicherheit (Angst vor Veränderungen) etc. weitestgehend zu minimieren, um sie nicht zu subjektiven Fehlbeanspruchungen werden zu lassen, die krank machen. Schwerpunkt des BGM ist das Stärken von Gesundheitspotenzialen, die in Arbeit stecken: Identifikation mit der Arbeit, Information und Beteiligung über bzw. bei Entscheidungsprozessen (Umgang mit Veränderungen), Anerkennen und Wertschätzen guter Leistungen, Ermöglichen oder Erweitern von Entscheidungsspielräumen, entsprechende MitarbeiterInnenführung etc. So entwickeln sich Selbstvertrauen und Arbeitsfreude, die die angestrebte Qualität an Dienstleistungen und hohe Gesundheitsquote hervorbringen.

Das BGM wurde inhaltlich seit 2004 systematisch nach neuesten Erkenntnissen der Arbeitspsychologie aufgebaut. Das organisatorische Verankern des Beauftragten für BGM beim Bezirksbürgermeister (BzBmGM), das Konstituieren des Ausschusses für Gesundheitsmanagement (AGM) als Lenkungsgremium und das Qualifizieren interessierter KollegInnen aller Abteilungen zu Internen ModeratorInnen (iMods) für BGM bilden das Fundament für Nachhaltigkeit.



Analyse muss vor Aktion stehen. Nach dem Motto „von den Daten zu den Taten“ wurden die Ergebnisse der MitarbeiterInnen-Befragung in Workshops den Befragten präsentiert, intensiv hinterfragt und interpretiert, um aus diesen „Diagnosen betrieblicher Gesundheit“ Maßnahmen abzuleiten zur Unterstützung gesunder Arbeitsbedingungen. So entstanden bereichsspezifisch maßgeschneiderte Vorgehensweisen in elf Teilprojektbereichen. Die initiierten Organisationsentwicklungsprozesse wurden je nach Bedarf unterstützt und evaluiert.

Die nächste Prozessschleife wird noch in diesem Jahr mit der nächsten MitarbeiterInnen-Befragung beginnen. Das BGM umfasst in seinem ganzheitlichen Ansatz auch die „Kollegiale Beratung / Betriebliche Suchtprävention“ als Beratungsstelle für Einzelfälle mit verschiedenen Fragestellungen: Suchtprobleme, Mobbing und Konflikte, Stress und Burnout, psychische Probleme (Depression, Ängste etc.). Ein Team von Kollegialen BeraterInnen steht nebenamtlich gemeinsam mit dem Beauftragten des Bürgermeisters zur Verfügung und arbeitet auf Grundlage von Dienstvereinbarungen.

Eine weitere Aufgabenstellung des BGM ist die ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze. Dieses ist eine permanente Aufgabe wegen der ständig stattfindenden Veränderungen, insbesondere Umstrukturierungen und Umzüge. Der Beauftragte des Bürgermeisters ist zugleich Ergonomiebeauftragter und arbeitet mit den ca. 30 dezentralen Ergonomiebeauftragten in den Organisationsgliederungen zusammen, die vor Ort in allen ergonomischen Fragen AnsprechpartnerInnen, BeraterInnen sowohl für MitarbeiterInnen als auch für Führungskräfte sind. Handlungsgrundlage ist die IT-Ergonomie-Rahmenregelung des Bezirksamts.

